

**Sonntag, 14. Januar 2024, 18.00 Uhr**

---

Schinkelkirche St. Peter, Münzenbergerplatz 4, Kettwig

# MUSIK ZUM NEUEN JAHR

*Chormusik der Romantik bei Kerzenschein*

**Werke von Mendelssohn Bartholdy,  
Reger, Stanford**

**Elisabeth Kläsener, Sopran  
Lorenz Schwachhöfer, Bariton  
Clemens Ratajczak, Violine  
Magdalena Kläsener, Violine  
Franz-Josef Reidick, Orgel**

**KETTWIGER   
Bach-Ensemble**

**Wolfgang Kläsener | Leitung**

Kostenbeitrag: € 15  
Kinder und Jugendliche, Schüler und Studenten frei

**MUSIK IN ST. PETER**



## Das Programm

### **Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)**

„Laudate pueri Dominum“ Op.39 Nr.2 für Frauenchor und Orgel

„Die Geburt Christi“ Op.97 für Sopran, Männerchor, Chor und Orgel

### **Max Reger (1873-1916)**

Phantasie über den Choral „Wie schön leucht‘ uns der Morgenstern“  
Op.40 Nr.1 für Orgel

Choralkantate „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ für Sopran, 2 Violinen,  
Frauenchor, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel

### **Charles Villiers Stanford (1852-1924)**

Nunc dimittis in G für Bariton, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel

### **Die Ausführenden**

Elisabeth Kläsener, Sopran | Lorenz Schwachhöfer, Bariton | Clemens  
Ratajczak, Violine | Magdalena Kläsener, Violine | Franz-Josef Reidick, Orgel

**Kettwiger Bach-Ensemble** – Wolfgang Kläsener | Leitung

Wir danken der Stadt Essen für die Förderung dieses Konzertes aus Mitteln der  
bezirklichen Kulturarbeit!



### **Zum Programm**

Herzlich willkommen zum ersten Konzert im neuen Jahr 2024, liebe Musikfreunde! Mit dem heutigen Programm setzen wir den Bogen fort, den wir am ersten Adventssonntag hier in der Kirche St. Peter am Rande der Kettwiger Altstadt begonnen haben. Auf dem Programm steht wiederum Chormusik der Romantik, diesmal von Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Charles Villiers Stanford. Heute erklingt Musik zum Weihnachtsfestkreis, der nach alter Tradition bis zum Fest Mariä Lichtmess/Reinigung am 2. Februar andauerte. Den Schlusspunkt des Programms heute bildet Stanfords „Nunc dimittis“ des Greisen Simeon. Dem frommen Juden Simeon war prophezeit worden, dass er nicht sterben werde, bevor er nicht „das Heil der Welt“ gesehen habe. Bei der nach jüdischem Brauch üblichen „Darbringung“ des Erstgeborenen im Tempel treffen Maria und Joseph mit dem Jesusknaben auf Simeon, der in diesem Augenblick die Prophezeiung erfüllt sieht, ein frühes und persönliches Bekenntnis zum historischen Jesus als dem „Messias“, dem Erlöser.

Der Text ist dem Lukas-Evangelium entnommen, dessen Weihnachtsgeschichte im unvollendeten Oratorium „Christus“ von Mendelssohn anklingt mit dem Schwerpunkt auf den Heiligen Drei Königen, die sich als „Weise aus dem Morgenland“ aufmachen, dem Christuskind zu huldigen.

Am Anfang stehen Verse aus Psalm 113, vertont von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, der hier die Frauenstimmen zusammen mit der Orgel erklingen lässt.

Laudate pueri Dominum,	Lobet, ihr Knechte des Herrn,
laudate nomen Domini.	lobet den Namen des Herrn!
Sit nomen Domini benedictum	Gelobt sei der Name des Herrn,
ex hoc, nunc et usque in saecula.	von nun an bis in Ewigkeit! (Psalm 113,1-2)

Dem Frauenchor folgt der erste Teil des unvollendet gebliebenen Oratoriums „Christus“ von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, ein Werk, das den Komponisten in seiner ganzen kompositorischen Größe zeigt. Zu Beginn schildern Verse aus dem Matthäus-Evangelium die Situation nach der Geburt: Drei Weise aus dem Morgenland folgen einem besonders hellen Stern und fragen in Jerusalem nach, wo der verheißene König geboren werden soll. Die drei Könige kommen im klangvollen Männerchor zu Wort, gerade hier im Erzbistum Köln eine zu Herzen gehende Betrachtung, werden doch im Kölner Dom die Reliquien der drei verehrt. Der große Schlusschor schildert die Verheißung aus dem 4. Buch Mose, gefolgt vom Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ aus der Feder des Dichters Philipp Nicolai, Pfarrer in Herdecke und Unna am Ende des 16. Jahrhunderts.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehn und sind gekommen, ihn anzubeten. (Matthäus 2,1-2)

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehn und ein Zepter aus Israel kommen, der wird zerschmettern Fürsten und Städte. (4. Mose 24,17)

Wie schön leuchtet der Morgenstern! O welch ein Glanz geht auf vom Herrn, uns Licht und Trost zu geben! Dein Wort, Jesu, ist die Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben. Wer kann dich genug erheben? (Philipp Nicolai, 1597)

Philipp Nicolai schuf den Text und die Melodie seines Chorals **Wie schön leuchtet der Morgenstern** (gebräuchlich ist auch der Titel »Wie schön leucht' uns der Morgenstern«) im Jahre 1597. Seitdem erfuhren sowohl die Melodie als auch der Text diverse Modifikationen. Der Text entwickelte sich vom mittelalterlichen Deutsch zur heute gebräuchlichen Variante. Die Melodie begeisterte auch viele klassische Komponisten. So nutzte Johann Sebastian Bach Philipp Nicolais Werk als Vorlage für seine Choralkantate BWV 1. Auch Max Reger verwendet die Melodie für Op. 40 Nr.1, seine Phantasie über den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ für Orgel.

Das Strophenschema ist eine originale Schöpfung Nicolais. Die Strophen gliedern sich in zwei mal zwei Achtsilber, gefolgt von einem Siebensilber, denen aufsteigend zwei Zweisilber, drei Viersilber und ein abschließender Achtsilber folgen. Spätere Interpreten haben mehrfach darauf hingewiesen, dass die Strophen im zentrierten Drucksatz das Bild eines Kelches ergeben, was als Sinnbild des Abendmahlsmotivs der vierten Strophe verstanden werden kann. Der Erstdruck verwendet diese Druckform jedoch nicht, so dass nicht sicher ist, ob dieser Effekt von Nicolai beabsichtigt war.

Die Strophen sind nach einem konsequenten Schema geformt: Auf die Darstellung eines bestimmten Bildes in den jeweils ersten sechs Zeilen jeder Strophe folgt in zunächst sehr kurzen, dann sich steigernden Reimen ein Echo, das von einem hymnischen Satz abgeschlossen wird.

**Max Reger** vertont fünf Verse des Nicolai-Liedes, seine „Phantasie“ ist ein überwältigendes Werk, das in der ersten Reihe der Choralfantasien steht. Die Einleitung bereitet den Hörer allmählich auf die Melodie vor, sie ist von starken dynamischen Kontrasten gekennzeichnet. Die ersten beiden Verse sind mit deutlichem Cantus firmus (Melodie) und umrankenden freien Bewegungen gestaltet.

Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

Ei meine Perl, du werte Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König!  
Du bist des Herzens schönste Blum; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig.  
Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

Mit dem dritten Vers beginnt ein *Adagio con espressione*, die Chormelodie wird durch Verzierungen ausgeschmückt.

Geuss sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis, edler Stein, die Flamme deiner Liebe. Ach, möcht es sein, das ich durch dich, an deinem Leibe ewiglich, ein lebend Gliedmass bliebe. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

Im folgenden Vers ist die erste Hälfte im forte mit cantus firmus im Pedal ausgeführt. Darauf folgt die Wiederholung im piano bis pianissimo. Die zweite Choralhälfte tritt wieder im forte hervor mit cantus firmus im Pedal, darüber schnelle Läufe im Manual (zum Text „Himmlisch Leben wird er geben.“).

Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein so freundlich thust anblicken. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut; er ist mein Schatz, ich bin sein Braut; sehr hoch in ihm erfreuet. Eia, Eia, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben. Ewig soll mein Herz ihn loben.

Leise gestaltet sich der Übergang zur Fuge, dessen Thema im *Allegro vivace* vorgestellt und durchgeführt wird. Schließlich tritt der fünfte und letzte Vers hinzu, erst im Pedal, dann in

Oberstimme und Tenor mit gewaltiger dynamischer und harmonischer Steigerung bis zum hymnischen Schluss.

Zwingt die Saiten zu süßem Klang und lasst den hohen Lobgesang ganz freudenreich erschallen, dass ich möge mit Jesu sein, dem wunderschönen Bräutigam mein in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliert, triumphiert, dankt dem Herren! Groß ist der König der Ehren.

Als zweiten Nachklang zum seinem 150.Geburtstag im vergangenen Jahr folgt Max Regers Choralkantate "Vom Himmel hoch, da komm ich her". Regers tiefer Religiosität entspringt seine lebenslange Beschäftigung mit dem protestantischen Choral. Eine besondere Werkgruppe bilden die Choralkantaten, in denen Reger die Vertonung der Textstrophen abwechselnd Vokalsolisten, Chören und dem Gemeindegesang zuordnet und die Begleitung der Orgel und einem kleinen Instrumentalensemble überträgt. Regers erste **Choralkantate *Vom Himmel hoch, da komm ich her*** (1903) vertont 15 Strophen Martin Luthers, wobei Reger seine musikalische Konzeption nicht nur in der Tradition Johann Sebastian Bachs sieht: „Die Form dieser Cantate – ich habe deren 4 geschrieben – weicht ganz u. gar von der Form der Bach’schen Cantaten ab. Bei mir ist der ganze Text des Chorales durchkomponiert – jede Strophe dem Inhalt nach verschieden.“ Und seinem Verleger erläutert Reger: „Größtmögliche Einfachheit bei doch reizvollster Abwechslung der einzelnen Verse war das Ideal dieser Bearbeitung.“ Reger betrachtet seine Choralkantaten also nicht als eigenschöpferische Kompositionen, sondern als Bearbeitungen, die ohne Opuszahl veröffentlicht wurden.

1 Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gute neue Mär,  
der guten Mär bring' ich soviel, davon ich sing'n und sagen will.

2 Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,  
ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3 Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not,  
er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit',  
daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5 So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht,  
da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6 Des laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein,  
zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin, was liegt doch in dem Krippelein?  
Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8 Sei mir willkommen, edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast  
und kommst ins Elend her zu mir: Wie soll ich immer danken dir?

9 Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering,  
daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10 Und war die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit',  
so war sie doch dir viel zu klein, zu sein ein enges Wiegelein.

11 Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein,  
darauf du König groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.  
12 Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir,  
wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.  
13 Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft Bettelein,  
zu ruhen in meins Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.  
14 Davon ich allzeit fröhlich sei, zu springen, singen immer frei  
das rechte Susaninne schön, mit Herzenslust den süßen Ton.  
15 Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn.  
Des freuen sich der Engel Schar' und singen uns solch neues Jahr.

**Charles Villiers Stanford** wurde als Sohn eines wohlhabenden irischen Anwalts in Dublin geboren. Seine Familie war ausgesprochen musikalisch: Der Vater betätigte sich als Sänger, die Mutter als Pianistin. In diesem Umfeld wurde Stanfords außergewöhnliches Talent schnell erkannt und gefördert. Stanford studierte seit 1862 in London, seit 1870 am *Queens' College* in Cambridge, von 1874 bis 1876 bei Carl Reinecke in Hamburg und Friedrich Kiel in Berlin. Seit Gründung des *Royal College of Music* in London 1883 lehrte er dort bis zu seinem Tode Komposition. 1887 wurde er Professor für Musik an der Universität Cambridge. Von 1885 bis 1902 leitete er den *London Bach Choir* und von 1901 bis 1910 das *Leeds Triennial Festival*.

Gemeinsam mit Charles Hubert Parry und Edward Elgar trug Stanford gegen Ende des 19. Jahrhunderts wesentlich zur Erneuerung der englischen Musik bei. Eine ganze Komponistengeneration, unter anderem Gustav Holst und Ralph Vaughan Williams wurde durch ihn entscheidend beeinflusst. Zu seinen Schülern zählten auch Arthur Bliss, Herbert Howells, George Dyson und Rebecca Clarke.

Obwohl sein eigenes kompositorisches Schaffen sehr umfangreich ist, werden heutzutage nur noch wenige seiner Werke aufgeführt. Gerade seine über 30 Chorwerke jedoch erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Manche seiner Kompositionen zeigen Anklänge an die Musik von Johannes Brahms oder Anton Bruckner. Gleichzeitig war er ein Pionier in der Verwendung irischer Volkslieder und ebnete den Weg für die „*English Musical Renaissance*“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts, deren Kopf Ralph Vaughan Williams war. Wie viele bedeutende englische Musiker wurde Stanford in der Westminster Abbey beigesetzt. Seine Grabplatte trägt die Aufschrift „*A great musician*“.

Lord, now lettest thou thy servant  
depart in peace according to thy word.  
For mine eyes have seen thy salvation,  
Which thou hast prepared  
before the face of all people;  
To be a light to lighten the Gentiles  
and to be the glory of thy people Israel.  
*Book of Common Prayer 1662*

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,  
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.  
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,  
das du vor allen Völkern  
bereitet hast,  
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,  
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.  
*Einheitsübersetzung 2016*

Das **Kettwiger Bach-Ensemble** wurde 1984 in Essen-Kettwig gegründet und trifft sich einmal im Monat, um sich der A-cappella-Literatur aller Epochen zu widmen. Neben regelmäßigen Konzerten in Essen und bundesweit führten zahlreiche Konzertreisen in das europäische Ausland. Internationale Erfolge: 1991 fünf Preise beim Concorso Guido d'Arezzo, Italien - 1993 2. Preis beim Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf, Bayern - 1995 drei Preise beim Florilège Vocal de Tours, Frankreich. Für die Aufführung oratorischer Werke arbeitete das Kettwiger Bach-Ensemble zusammen mit berlin baroque, L'Estro Armonico, Concerto vivo, Concerto con Anima und l'arte del mondo. Prägend war darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit Uri Caine (2000: Europa-Tournee mit „Goldberg-Variationen“, 2001: Holland-Festival Amsterdam), mit Ernst Rijseger („Cave of forgotten dreams“) und dem Label Winter & Winter in München (2017/2018 „Gedicht einer Zelle“). Seit 1990 konzertiert das Kettwiger Bach-Ensemble regelmäßig beim Katholischen Forum in Dortmund, seit ihrer Eröffnung 2004 in der Philharmonie Essen. Am 12.05.2024 wird das Kettwiger Bach-Ensemble im Rahmen des Bruckner-Festes Essen zusammen mit dem Folkwang Kammerorchester Bruckners Requiem in der Evangelischen Kirche Werden aufführen.

---

## MUSIK IN ST. PETER

---

Sonntag, 17. März 2024, 18.00 Uhr | St. Peter Kettwig

### **Musik zur Passion**

Anton Bruckner: Chor- und Orgelmusik zum 200. Geburtstag  
Kettwiger Bach-Ensemble | Wolfgang Kläsener, Leitung

Donnerstag, 21. März 2024, 19.00 Uhr | St. Peter Kettwig

### **42 Jahre Klais-Orgel St. Peter**

Orgelmusik am 339. Geburtstag von Johann Sebastian Bach

Sonntag, 12. Mai 2024, 18.00 Uhr | Evangelische Kirche Essen-Werden

### **Bruckner: Requiem**

Vokalquartett Athos Ensemble | Folkwang Kammerorchester Essen  
Kettwiger Bach-Ensemble | Wolfgang Kläsener, Leitung

Freitag, 21. Juni 2024 bis Sonntag, 23. Juni 2024 | diverse Spielorte in Kettwig

**Klangspur Kettwig 2024** Kettwiger Künstler musizieren für Kettwiger und andere Ohren

## **Herzlich willkommen!**

Ihnen hat gefallen, was Sie gehört haben? **Wir sind dankbar für Ihr Kommen, das ist uns das Wertvollste.** Doch auch Ihre finanzielle Unterstützung ist kostbar. Spenden an den Förderverein „**Kettwiger Vokalmusik e. V.**“ sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: **DE71 3605 0105 0007 0503 21** bei der **Sparkasse Essen.**

**Wir wünschen allen unseren Hörern ein glückliches Jahr 2024!**